

Hirschfeld den 10. I. 1930
Kreuzstr. 59 5.

Hochverehrter Herr Professor!

Auf die Gefahr hin, nun ungütig
Ihren Zorn zu erregen, muß ich Sie noch ein-
mal belästigen. Willenst denken Sie an Punkt 11,8,
jedenfalls muß ich Antwort geben auf die kurze
nach meinem letzten Besuch an Sie gerichteten
Frage. In diesen Tagen muß ich mich entscheiden,
ob ich noch solange Zeit auf das Studium verwenden
kann oder nicht, d. h. ob ich dem notwendig damit
verbundenen Verzicht auf eintäglichen Arbeit vor
allem meines Mutter gegenüber verantworten kann.
Am 20. I. spätestens muß ich wieder in Holland
sein, vorher noch evtl. mit der Kirchenbehörde
verhandeln usw.

Ich will meine damaligen Fragen noch
einmal kurz formulieren:

1) Stellen Sie es für so fern und möglich,
daß mir noch im längsten Fall zur Verfügung
stehende Zeit von $\frac{5}{4}$ Jahr zur Promotion
zu verwenden unter besonderer Berücksichtigung
meiner Fähigkeiten, bisher geleisteten Arbeit und des

von mir als aktuell behandelten Fragestellung
auf ethischem Gebiet?

2) Vorausgesetzt, daß Sie 1) bejahen: welche
Themata können dann in Frage?

Zu 2) ist zu bemerken, daß ich in
diesen Vorlesungen Gelegenheit genommen, um den
Problembereich „Der Nächste bei Augustin“ ein wenig
abzurufen. Nach oberflächlichem Eindringen
aus meinen bisherigen Notizen und Mausbach,
Eckhard Augustinus, bin ich der Meinung, daß bei
intensiver Arbeit aus den Hauptschriften in
nicht allzulanger Zeit einiges herauszuholen ist,
aber mir fehlt der Überblick über exegetische
Arbeiten u. Predigten Augustinus, so daß ich
nicht weiß, ob nicht besser doch Langemanns,
durch Jahre hindurchgehende Nebenarbeit frucht-
bringender wäre. — In Ihrem Kleinfelder Vortrag, den
ich erst jetzt in die Hand bekam, ist 183/84 und
Num. 89 (das) mir anzuzeigen deutlich, indem ich
fragen mußte, wie Sie eine „relative Überbetonung“
des Gottesliebegebotes durchführen wollen, wenn Sie alle
Konkretheit (d. h. aber proletische u. lebensnahe Überbetonung)
dem zweiten Moment geben. Ob Jesus
Mt 25 37-39 nicht gegen diese Konkretheit auftritt

würde? Aber ich finde überhaupt es unmöglich,
oder wenigstens sehr schwierig, aus einem Kriensum
des Weltkurierers an seinem Tage die Vollständigkeit
des Gottesauspruches in unserer Welt u. Zeit abzuleiten.

Nun, diese ~~letzten~~ Fragen habe ich gestellt,
aber erwarte keine Antwort, denn dazu fehlt Ihnen,
wie ich weiß, die Zeit. Aber ich bitte ganz
ergebenst, mir doch die beiden ersten Fragen
„Rechnischer“ Art kurz zu beantworten, weil
ich sonst nicht weiß, woran ich bin. Zu diesem
Zweck erlaube ich mir ein Couvert mit
Adresse beizulegen, sodass auch in größter Eile
Ihnen noch die Antwort möglich sein wird. Von
Montagnachmittag ab bin ich in Jelsaukirchen,
wohin ich auch zu schreiben bitte, und wäre
auch in den Tagen von Dienstag, den 14. bis
Freitag, den 17. ev. evtl. bereit, da von Jelsaukirchen
aus nicht mehr so weit Ihre nach Münster
zu wiederholen, wenn Sie das für nötig halten.

Allemals bitte ich sehr um Entschuldigung
für meine inkorrekte Mahnung
und grüße ergebenst
Ihr dankbarer Egon Kessel.